
Psychoanalyse und Sozialmedizin der Arbeit(-sstörungen)

Dr.med.Andreas Dieckmann

Arzt für Neurologie und Psychiatrie
Psychotherapie Psychoanalyse

Psychotherapie, Krisenberatung,
Vorträge, Seminare, Supervision
Fort- und Weiterbildung, Coaching,
Balintgruppe, Nikotinentwöhnung,
Entspannungstechniken

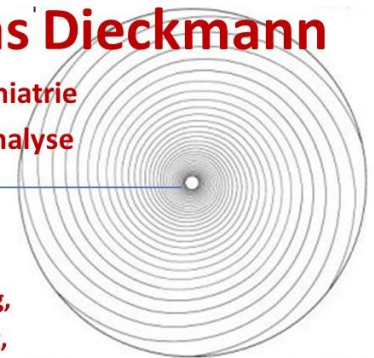
<http://www.psychotherapiedieckmann.de>

dr.a.dieckmann@gmx.de

■ +491773159831

Jägerstr. 7, D-13595 Berlin

Strandvejen 4, DK -9940 Læsø



Psychoanalyse der Arbeit

Einleitung

Freud: Lieben und Arbeiten sind die Essenzen des Lebens

Winnicott: Das Spiel und die Funktionslust sind der Kern zur Arbeitsfreude

Die Psychoanalyse widmete sich den familiären Beziehungen und Alltagsbewältigungen, nicht aber systematisch der Arbeit.

Seit den Erkenntnissen von Winnicott ist klar: Aus der Freude am Spiel unter Funktionslust, der Belohnung über den Erfolg entwickelt sich das Erkennen des Eigenwerts von Arbeit.

Es entsteht

Eigenverantwortung:

„Arbeiten ist zweckorientiertes, systematisches, der Lösung bzw. der Erledigung von Aufgaben gewidmetes Handeln“ (Moser 1965)

Störungen der **Funktionsfähigkeit:**

Ich-Funktionen
Entscheidungsfähigkeit bei Zwangsneurotikern
Aufmerksamkeit, Konzentration bei Angststörungen
Konzentration bei Depression
Ergebnismangel

Leistungsstörung:

Psychoanalyse der Arbeit

Kreatives Element der Arbeit

Vorläufer der Arbeit ist das Spiel
„Machen“ ist basale Form der Befriedigung



Lust am Funktionieren



Lust am Ändern

Funktionslust

Winnicott: Spiel ist Entdecken und Neuerschaffen von Realität im Zwischenraum von Mutter und Kind
Umgang mit der Welt zwischen innerer und äußerer Realität

Aspekt des Machens ist integraler Bestandteil der Aktivität und der Arbeit und Grund der Befriedigung

Lust am Machen nicht abhängig vom Niveau der Arbeit, sondern vom subjektiven Erfolg.

Das Gefühl von „Geschafft“

Fehlende Befriedigung in der Arbeit wird unterschätzt

Handwerkliches Element der Arbeit

Der Arbeitende muss innere Ordnung und Struktur einhalten

Wertordnung und Vollkommenheitsideal

Handwerk hat stabilisierende Funktion durch Entdecken von Ordnung und deren Konsequenz. Beispiel: Einer Putzkolonne ist der Zustand eines Gebäudes gleichgültig, nicht aber die Spur des Drecks, wenn jemand durch eine gerade gesäuberte Fläche geht.

Reiz des Handwerks an Herausforderung gebunden, die Struktur der Arbeit zu entdecken und zur Geltung zu bringen.

Entscheidendes motivationales Prinzip ist die Funktionslust

Psychoanalyse der Arbeit

Element der Verpflichtung

In der Latenzperiode muss die „Pflicht“ gelernt werden,

Das Über-Ich soll von der Externalisierung zur Internalisierung kommen

Die „Belohnung“ wird das Ergebnis selbst

Spiel und Vergnügen müssen mit verpflichtender Arbeit kombiniert werden.
Eine scharfe Trennung ist schlechte Vorbereitung auf Erwerbsleben

Normen des Berufsfeldes wichtig für den Sinngehalt der Arbeit



Identifizierung und Rollenübernahme

Gegenbeispiel: entfremdete Arbeit

Arbeiten und innerseelischer Konflikt

- Selbst-Probleme:** Dauerhafte Frustration der Funktionslust
- Narzisstische Konflikte:** Fehlende Identifikation verlangt nach Gratifikation
- Interessenkonflikte:** Vollkommenheitsideal vs. „sachfremde“ Vorgaben
- Über-Ich-Konflikte:** Das Spannungsverhältnis von Lust und Pflicht
- Identitätskonflikte:** externe Kontrolle internalisiert, behält aber strafenden Charakter
Verlust der Identität

Bewältigungsstrategien

- 1. Rückgriff auf einfache Formen des Arbeitens
- 2. Oszillieren zwischen Arbeit und Muße
- 3. Konfliktlösungen durch Reden
- 4. Koalitionen der Vernunft
- 5. Qualitätsarbeit aus dem „Fake“ heben
- 6. Erhaltung der Funktionslust
- 7. In der Gegenübertragung liegt die Antwort.
- 8. Einhaltung der therapeutischen Abstinenz
- 9. „Der Klient/Schüler/Kunde/Chef hat immer Recht!“
- 10. Jeder Machtkampf ist schon verloren.
- 11. Widerstand gegen Veränderung ist wertvoll,

Psychoanalyse der Arbeit

Neurose und Konflikt

Soziale Anerkennung wird meist an Leistung und Erfolg gemessen, nicht am Prozess der Arbeit!



In kreativen , künstlerischen und akademischen Berufen Störungen der Arbeitslust und Arbeitsfähigkeit eher die Regel als die Ausnahme

MEDIZIN

Kranke Heiler

Mediziner leiden öfter an Depressionen und Suchterkrankungen als Angehörige anderer Berufe, und sie begehen doppelt so häufig Selbstmord. Warum ist der Arztberuf so gesundheitsschädlich?

Ubw Leistungsverweigerung:

- Autoritätsproblematik vs. Unterwerfung (meist beste Leistung, wenn nichts gefordert wird)
- Narzissmus empfindet Leistungsanforderung als Angriff auf die Autonomie
- Erfolg als verbotene Aggression (z.B. gegenüber Eltern)

Arbeit und psychische Erkrankung

- 1 Arbeit ist der wichtigste Stabilisierungsfaktor in schweren Lebenskrisen (Cohen und Wills 1985, Cobb 1976)
- 2 Schichtarbeit, ungünstige Arbeitssituation, Missmanagement, geringer Einfluss auf Arbeitseinteilung, Stress, drohende Arbeitslosigkeit haben negative Wirkung auf Langzeitarbeitsunfähigkeit. Gilt nicht für Migranten (Rosemond ea 1998, Stover 2007)
- 3 Arbeitsunzufriedenheit begünstigt Chronifizierung von Rückenschmerzen. Zufriedenheit schützt davor (Williams 1998)
- 4 Niedriger sozialer Zusammenhalt der Kollegen im Arbeitskontext fördert psychische Erkrankung → hohe Anforderung bei geringem persönlichen Ertrag (Stansfeld 1999)
- 5 Mangel An respektvollem, fairen, transparenten innerbetrieblichen Umgang fördert psychische Erkrankung (Kvimäki ea 2003)

Quelle: F.Wedegärtner, N.A. Sitaro, R. Lohse „Arbeit ist die beste Medizin“, 2012

Die Therapie der neurotischen Arbeitsstörungen

- Circulus vitiosus und die Bewältigungsmechanismen angehen, also von der Oberfläche in die Tiefe gehen.
 - Minimum an Selbstbestätigung und an Erfolgserlebnissen notwendig.
 - Therapie muss also zunächst an den oft sehr hohen Selbstanforderungen ansetzen, sie muss vom Über-Ich-Druck entlasten, ohne den Verpflichtungscharakter der Arbeit zu verleugnen.
 - Kleine Schritte müssen vom Patienten als Fortschritte gewürdigt werden.
- Therapieziel ist erreicht, wenn der Patient beim Arbeiten wieder die Lust am Machen entdeckt, Sachinteresse an der Arbeit entwickelt.
- Bei schweren Arbeitsstörungen müssen die zugrunde liegenden Über-Ich-Probleme und nicht zuletzt die zugrunde liegende Selbstproblematik angegangen werden.
 - Bei manchen Störungen ist eine jahrelange psychoanalytische Arbeit an den Beziehungsproblemen und an der Selbststruktur nötig, bis sich Befriedigung durch Arbeiten und Lust am Spielen wieder einstellen.

Barrieren der therapeutischen Beeinflussung des „return to work“

Diskontinuität und Fragmentation im Erbringungsprozess, Mangelhafte Koordinationen zwischen den verschiedenen Leistungserbringern und Personalwechsel (Gerlach 2006)

Lösung: Case-Management (Gensichen ea 2005)

Negativbeispiel: eine Arbeitnehmerin erkrankt an einer Depression im beruflichen Zusammenhang. Über den Hausarzt wird eine psychosomatische heilende Maßnahme eingeleitet. Diese führt zu einer Besserung innerhalb von 4 Wochen. Die Reha-Einrichtung empfiehlt eine ambulante Psychotherapie. Der Genesungsprozess hat die Arbeitnehmerin noch nicht so weit von ihrer Depression befreit, dass sie alleine aktiv werden kann. Nach einem frustrierenden Gespräch mit Ihrer Krankenkasse gibt sie auf. Kurzzeitiger Aufhellung ihrer Stimmung lässt wieder nach und sie wird erneut antriebslos. Die Psychotherapie kommt nicht zustande. Nach weiteren 2 Jahren mit hoher Rate an Arbeitsunfähigkeitszeiten stellt die Arbeitnehmerin einen Rentenanspruch, der im Widerspruchsverfahren zu einer Erwerbsunfähigkeitsrente führt.

Psychoanalyse der Arbeit

Aus: Psychoanalyse der Arbeit und der Arbeitsstörungen, M.Hirsch (Hg.)

*

Quelle: